

Im Fürstenland wurden rund sechs Tonnen Mohnsamen geerntet

## Bereit für die Ölpresse

Regionale Produkte sind bei den Konsumenten immer beliebter. Dies gilt auch für Mohnöl. Der Rohstoff dafür wurde gestern auf drei Landwirtschaftsbetrieben geerntet. Das Öl wird regional vermarktet.

Text und Bild: Martin Brunner, Gossau

Seit einigen Jahren geht die Saatzuchtgenossenschaft St.Gallen ihre eigenen Wege. Mit immer neuen Ideen macht sie auf sich aufmerksam. War es am Anfang die Grassamenproduktion, die heute erfolgreich läuft, so wurden es mit der Zeit Leinen, Raps, Distel und Mohn, welche initiativ Bauern hegten und pflegten. Gestern konnten Andreas Zingg aus Gossau, Daniel Eigenmann aus Niederhelfenschwil und Peter Wirth vom Bühler-Gutsbetrieb in Uzwil zum zweiten Mal Mohnsamen ernten las-



Die Samen werden verladen.

sen. Auf ihren fünf Hektaren haben sie rund 5,5 Tonnen Mohnsamen produziert. «Die Pflanzen, die reif geworden sind, haben sich prächtig entwickelt», freut sich Andreas Zingg.

**Feinere Arbeit erforderlich**  
Für die Ernte verantwortlich war

der Landmaschinenmechaniker Hansueli Frick mit dem Mähdröschler des Lohnunternehmers Werner Oswald aus Opfershofen. Er sitzt seit 1978 als passionierter Fahrer in der Führerkabine der riesigen Gefährte, allerdings nur als Hobby. Immer wieder korrigiert er die Einstellungen des Vorsatzes. «Die Feinheit der Mohnsamen erfordert auch feinere Arbeit als zum Beispiel beim Getreide», erklärt er. «Wichtig ist vor allem, dass der Schnitt einigiges ab Boden erfolgt, damit so wenig Unkraut wie möglich ins Saatgut gelangt.»

**Nicht optimal verlaufen**

Der Weg bis zu dieser Ernte verlief allerdings nicht gradlinig. «Im vergangenen Jahr hatten wir zu viel Nässe und dadurch zu viel Unkraut, was die Ölqualität negativ beeinflusst», sagt Andreas



Hansueli Frick war mit dem Mähdröschler für die Ernte zuständig.

Zingg. «Diesmal vertrockneten uns aufgrund des trockenen Frühlings rund fünf Hektaren Mohn.» Zu den Leidtragenden gehörten Marcel Rutz und Roman Ledergerber aus Arnegg, die keine Ernte einfahren konnten. Doch er kenne solche Überraschungen, ergänzt Zingg. Die Saatzuchtgenossenschaft St.Gallen bewege sich auf Neuland und müsse von Jahr zu Jahr dazulernen. Deshalb werde man weiterprobieren, zum Beispiel mit anderen Mohnsorten, veränderter Sätechnik und auch mit Herbstmohn.

#### Marktpotenzial vorhanden

Für die Vermarktung zuständig

ist Christoph Gämperli, Geschäftsführer der Saatzuchtgenossenschaft mit Sitz im landwirtschaftlichen Zentrum in Flawil. «Wir stellen fest, dass Produkte aus der Region immer beliebter werden», sagt er. In der Region produzieren, verarbeiten und vermarkten stosse bei den Konsumenten auf grosse Zustimmung. Dies sei bei der Grassamenproduktion so gewesen und setze sich nun bei den Spezialölen fort. «Und das Marktpotenzial ist noch nicht ausgeschöpft.» Er rechne mit 30 Prozent Ausbeute, was ungefähr 2000 Liter Mohnöl oder 8000 Fläschchen à 2,5 Deziliter entspreche.



Christoph Gämperli und Andreas Zingg (von links) sind mit der Ausbeute zufrieden.